



Bad Reichenhall

Herbstflohmarkt des Innovationsclubs

Bad Reichenhall. Der Innovationsclub im Gewerbeverein Bad Reichenhall organisiert am Samstag, 7. Oktober, von 10 bis 17 Uhr einen Herbstflohmarkt auf dem Rathausplatz.

Um eine Anmeldung bittet Marktleiter Peter Zumkeller unter ☎ 0171/7264310. Die Platzvergabe erfolgt am Samstag ab 8 Uhr. Es darf nicht vorher aufgebaut werden. – red

60 Jahre Heimat und Verständigung

Bad Reichenhall. „60 Jahre Einsatz für Menschenrechte, Heimat und Verständigung“ lautet das diesjährige Leitwort zum bundesweiten Tag der Heimat, der in Bad Reichenhall am Sonntag, 1. Oktober, um 10.30 Uhr in der Konzerttrunde im Kurpark begangen wird.

Hauptrednerin ist die heimische Landtagsabgeordnete Michaela Kaniber, Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales, Jugend, Familie und Integration sowie Mitglied im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst. Das Salonquartett „Reich an Hall“ begleitet musikalisch. – red

Schnellfahrern auf den Zahn gefühlt

Schneizlreuth. 26 Verwarnungen und zwei Anzeigen hat die Polizei Bad Reichenhall bei einer Radarkontrolle in Schneizlreuth am Dienstag ausgeteilt. „Geblickt“ wurde zwischen 7 und 9 Uhr an der B 21 in Richtung Lofen. 451 Fahrzeugen passierten in dieser Zeit die Messstelle. Der Schnellste war bei erlaubten 50 km/h mit 82 „Sachen“ unterwegs.

Zwischen 9.35 und 13.20 Uhr nahmen die Beamten in Piding die Raser auf der B 20 in Richtung Freilassing unter die Lupe. Bei einem Durchlauf von 1282 Fahrzeugen wurden acht Lenker verwarnt und zwei angezeigt. Hier war der Schnellste bei erlaubten 70 mit 100 Stundenkilometern unterwegs. – red

Gesuchte Straftäter geschnappt

Schwarzbach. Die Bundespolizei hat am Mittwoch bei Grenzkontrollen auf der Autobahn Salzburg-München zwei gesuchte Straftäter festgenommen. In der Nacht kontrollierten Bundespolizisten auf der A 8 bei Schwarzbach die Insassen eines Busses aus Bulgarien. Bei der Überprüfung der Personalien eines Griechen fanden sie mithilfe des Fahndungscomputers heraus, dass der Mann von der Münchner Staatsanwaltschaft gesucht wird. Wegen besonders schweren Diebstahls war der 34-Jährige im Frühjahr zu einer Geldstrafe in Höhe von rund 4500 Euro verurteilt worden. Den geforderten Betrag hatte er jedoch bisher nicht bezahlt. Auch bei seiner Festnahme konnte der Grie-

Von Johannes Geigenberger

Bad Reichenhall. Eigentlich ist ein Krankenhaus kein Ort, an dem sich Kinder gerne aufhalten. Anders am Mittwoch, als in der Reichenhaller Kreisklinik ein großer Lungentag stattfand (siehe Kasten): Benjamins und Celina Wetzelsberger aus Freilassing entdecken gleich das große Lungenmodell, das in der Eingangshalle steht, als sie ihren Opa besuchen. Interessiert erkunden es die Geschwister, durchqueren das Modell immer wieder. An einzelnen Teilen war die Lunge aber „kaputt“. Es wurde gezeigt, wie Lungenkrankheiten aus der Nähe aussehen.

Hans Dirmeier muss seit 30 Jahren mit einer solchen Krankheit der Lunge leben. Er hat eine Lungenfibrose, weil er als junger Mann Asbest eingeatmet hat. Und trotzdem hat er den Mut zum Leben nie verloren, ganz im Gegenteil: „Als ich mit 44 die Diagnose bekam, gaben mir die Ärzte nur vier bis sechs Wochen“, erklärt er. Doch er ließ sich nicht unterkriegen und ging dafür auch ein Wagnis ein: Er stellte sich für eine neue Therapiemethode zur Verfügung. Dirmeier bekam als erster Menschen für ihn lebensnotwendigen Sauerstoff fortan aus transportierbaren Flaschen, in denen sich das Gas in flüssiger Form befand. Das ermöglichte ihm eine völlig neue Mobilität.

Ab 1997 engagierte sich Dirmeier außerdem lange Jahre in der Deutschen Sauerstoffliga LOT, die damals in der Kurstadt gegründet wurde. Beim Lungentag an der Kreisklinik konnte die Selbsthilfegruppe deshalb ihr 20-jähriges Bestehen feiern. Dass die heute deutschlandweit tätige Organisation ausgerechnet in Bad Reichenhall gegründet wurde und hier ihre Geschäftsstelle eröffnete, hat mehrere Ursachen, wie Reichenhalls Ex-OB Wolfgang Heitmeier in Erinnerung rief: So habe die Klinik schon damals, insbesondere der damalige Chefarzt der inneren Abteilung Dr. Dieter Nolte, einen guten Ruf auf dem Gebiet genossen. Dazu sei die Kompetenz Bad Reichenhalls als Kurort gekommen. „Und dazu Patienten, die sich nicht einfach ihrem Schicksal überließen, sondern Ansprüche an das Leben stellten“, wie es Heitmeier formu-

Lungen-Aktionstag an der Kreisklinik – Rückblick auf 20 Jahre Deutsche Sauerstoffliga



Waren überrascht, wie eine Lunge von innen aussieht: Benjamins und Celina Wetzelsberger. – Fotos: Johannes Geigenberger



Sind stolz auf die Erfolge der LOT-Gruppe: Von links Dr. Birgit Krause-Michel, Hans Dirmeier und Wolfgang Heitmeier.

lierte. So wie Dirmeier: „Ich hab zwar eine Lungenkrankheit, aber ich bin doch nicht behindert“, habe er ihr damals gesagt, wie sich seine Ärztin Dr. Birgit Krause-Michel erinnerte. Das habe sie und andere Mediziner manchmal in regelrechte Schwierigkeiten gebracht, weil sie diesen Willen, auch mit der Sauerstoffbeatmung alles machen zu können, manchmal bremsen mussten.

Tatsächlich wurden aber die Sauerstoffflaschen und Beatmungsgeräte wirklich immer kleiner und handlicher, und die Schläuche wurden in Brillen versteckt, sodass man den Betroffenen die Beeinträchtigung heute kaum noch ansieht. Dass all dies

möglich wurde, heftet sich die LOT-Gruppe zu einem großen Teil ans Rever: Denn sie kämpfte all die Jahre über bei den Krankenkassen dafür, dass den Betroffenen die besseren Geräte auch bezahlt wurden. „Heute werden richtig gestellte Anträge zu 90 Prozent auch bewilligt“, freut sich Dirmeier. Für Dr. Krause-Michel war das Jubiläum aber nicht nur ein Grund um zurückzuschauen: „Ich würde mir wünschen, dass Reichenhall an die Bedeutung, die die Stadt schon bei der Gründung der Gruppe in der Pneumologie hatte, anknüpft“, sagte sie. „Denn es ist alles da: Die Kompetenz, das Personal und die Infrastruktur. Es muss nur wieder besser publik werden.“

EIN TAG IM ZEICHEN DER LUNGE

Bad Reichenhall. Trotz des guten Wetters stieß das Programm am Aktionstag auf großes Interesse, wie die Veranstalter in einer Presseausendung mitteilen. Unter dem Motto „vorbeugen ist besser als therapieren“ informierten sich die Besucher über das lebenswichtige Organ.

Neben einem Lungenmodell, einem „LufuMobil“, in dem die Lungenfunktion gemessen wurde, und vielen Infoständen, gab es auch viele Vorträge zum Thema. Dabei ging es um das schwerwiegende Thema „Atemnot – Was tun?“. Dr. Christian Geltner, Chefarzt der Pneumologie an der Kreisklinik Bad Reichenhall, lieferte dazu eine Fülle an Informationen. Seine Botschaft lautete: „Chronische Erkrankungen der Lunge machen immer Atemnot. Wer mal geraucht hat, hat ein hohes Risiko, diese Erkrankungen zu bekommen und sollte sich untersuchen lassen.“ Einen Vortrag über Lungenerkrankungen ohne Warnungen vor dem Rauchen könne es nicht geben, sagte Geltner. Und betonte, dass Zigaretten unter anderem Arsen, Raketentreibstoff und Motenschutzmittel enthielten. Kurzatmigkeit, Atemnot und Husten seien ärztlich abzuklären, so der Pneumologe.

Wie eng Atmung und Psyche zusammenhängen, wusste Physiotherapeutin Tessa Schneberger aus der Schön Klinik Berchtesgadener Land. Eine Patientin mit der chronischen Bronchitis COPD (chronic obstructive pulmonary disease) „hatte das Gefühl, anderen nur noch beim Leben zuzuschauen“, berichtete sie in ihrem Vortrag. COPD-Erkrankte würden häufig unter psychischen Begleitsymptomen wie Angst- oder Panikstörungen oder Depressionen leiden. Atemnot löse Angst vor dem Ersticken aus, umgekehrt könne Angst aber auch zu Atemnot führen. Zu der Furcht, in der Öffentlichkeit

körperlichen Anforderungen nicht mehr gerecht zu werden, komme ein Schamgefühl. Die Folge seien Rückzug und soziale Isolation. „Aus diesem Teufelskreis kann eine pneumologische Reha helfen“, empfahl Schneeberger.

Dass so Alltagsmobilität und Lebensqualität gesteigert würden, schilderte auch Pneumologie-Chefarzt Dr. Konrad Schultz von der Klinik Bad Reichenhall, Zentrum für Rehabilitation, Pneumologie und Orthopädie der Deutschen Rentenversicherung Bayern Süd. „Training bewirkt, dass man besser Luft bekommt und besser und länger lebt“, sagte er.

Auch guter Schlaf ist Lebensqualität. Für „Die schlaflose Gesellschaft“ hatte Dr. Ulrich Gropper, Leitender Oberarzt an der Reichenhaller Kreisklinik, wertvolle Ratschläge im Gepäck. Er beruhigte sein überwiegend nicht mehr ganz junges Publikum. „Schlaf ist etwas Strukturiertes und im Leben nicht immer gleich, mit zunehmendem Alter nehmen die Wachphasen zwischendurch zu.“ Auch, wenn sich der Mensch von heute schlafstörenden Faktoren wie Schichtarbeit, Medienkonsum rund um die Uhr, Lichtverschmutzung durch immer mehr Beleuchtung der Wohnorte in der Nacht, dem Unterschied zwischen gesellschaftlicher und biologischer Uhr oder auch Sommerzeitumstellung kaum entziehen könnten: „Die Lösung heißt Ordnung.“ Möglichst immer zur gleichen Zeit in einem kühlen, dunklen und leisen Raum ohne Uhr und Handy im Blickfeld zu Bett gehen und aufstehen, sei beste Schlafhygiene. Ob Probleme der oberen Atemwege wie eine Schlaf-Apnoe mit ihren gefährlichen Atemaussetzern den Schlaf stören, könne ein Aufenthalt im drei Betten umfassenden Schlaflabor der Kreisklinik zeigen, so Gropper, der Interessierte auch durch das Schlaflabor führte. – red

DER DIREKTE DRAHT

Reichenhaller Tagblatt
Redaktion: ☎ 08651/981-140
 Fax 08651/981-130
 red.reichenhall@vgp.de
Anzeigen: ☎ 08651/981-0
 Fax 08651/981-160
 anzeigen.reichenhall@vgp.de
Vertrieb: ☎ 08651/981-119
 vertrieb-reichenhall@vgp.de

Klärwerk-Chef verabschiedet

Markus Schmied übergibt an seinen Nachfolger Raymund Edfelder

Bad Reichenhall. Nach 15 Jahren als Chef im Städtischen Klärwerk Bad Reichenhall und insgesamt 26 Jahren als Mitarbeiter der Stadt wurde Markus Schmied nun von Oberbürgermeister Dr. Herbert Lackner verabschiedet. Dabei waren auch einige Weggefährten, wie das Rathaus in einer Presseausendung mitteilt.

Dr. Lackner bezeichnete Schmied demnach als sehr umsichtigen Mann, bei dem er die Kläranlage stets in guten Händen wusste und in dessen Amtszeit zahlreiche Projekte umgesetzt wurden. So wurde der mechanische Teil der Anlage während Schmieds Betriebsleiter-Tätigkeit komplett überarbeitet. Die Eigenstromversorgung konnte damit von vormals rund 55 Prozent auf derzeit etwa 85 Prozent erhöht werden.

Dr. Lackner sprach Schmied seinen Dank für seine hervorragende Arbeit aus. Er bedauere seinen Weggang und lasse ihn nur schweren Herzens gehen. „Aber das Leben ist Veränderung“, hatte das Stadtoberhaupt Verständnis für Schmieds Entscheidung, sich neuen Aufgaben widmen zu wollen, und wünschte ihm hierfür alles Gute. Gleichzeitig begrüßte er



Zollten bei der Verabschiedung im Rathaus ihren Respekt und wünschten alles Gute: Von links Pressesprecher Robert Kern, Tiefbau-Leiter Josef Kaltner, der scheidende Betriebsleiter Markus Schmied, Oberbürgermeister Dr. Herbert Lackner, der neue Betriebsleiter Raymund Edfelder, Stadtbaumeister Thomas Knaus sowie der Kläranlagenreferent des Stadtrats Werner Mägerle. – Foto: Stadt Bad Reichenhall

Schmieds Nachfolger Raymund Edfelder, der sich schon gut eingeführt habe. Der geprüfte Abwassermeister kennt die Kläranlage bereits von seiner Ausbildung her und kann auf eine mehrjährige einschlägige Berufserfahrung bei anderen Betreibern zurückblicken. „Ich habe ein gutes Gefühl, dass wir mit Herrn Edfelder einen guten neuen Mann haben und sich unsere Kläranlage wieder in

guten Händen befindet“, ist sich der Rathauschef sicher.

In seinen Abschlussworten bedankte sich Schmied bei all seinen Weggefährten für die angenehme Zusammenarbeit und das stets gute Miteinander. Bei den regelmäßigen konstruktiven Treffen habe er immer alles offen ansprechen können, was letztlich dazu geführt habe, dass die Kläranlage sich nun auf einem guten Stand

befände. Stadtbaumeister Thomas Knaus war es wichtig, auch das zu betonen, was alles nicht in Schmieds Amtszeit passiert sei. So habe es beispielsweise keine verheerenden Arbeitsunfälle gegeben, was in einem gefährlichen Arbeitsbereich wie dem Umfeld einer Kläranlage nicht selbstverständlich sei. Auch dies verdiene besonderen Dank. – red